

Rat der Stadt Köln

Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker
Rathausplatz 2
Historisches Rathaus
50667 Köln

Sitzung des Rates der Stadt Köln am _____
Antrag gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Hier: Wie komme ich wann wohin? Verbesserung der Verkehrsanbindung der Kölner Außenbezirke durch Bus + Bahn und verbesserte Radwege am Beispiel von Köln-Widdersdorf

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

pandemiebedingt konnten wir unser Projekt zum Tag der Jugend im Rathaus leider nicht zu Ende führen. Gerne hätten wir als Georg-Büchner-Fraktion folgenden Antrag auf die Tagesordnung der fiktiven Ratssitzung am 04.12.2020 gesetzt.

Einleitung und Begründung:

Wir sind der SoWi-Kurs der Klasse 10 des Georg-Büchner-Gymnasiums Köln-Weiden und haben uns im Schuljahr 2020/21 im Rahmen des Politikunterrichts aktiv am Projekt „Tag der Jugend im Rathaus 2020“ beteiligt.

Wir haben in dieser Zeit viele kommunalpolitische Themen in der Klasse diskutiert, z.B. die Themen: Nachhaltige Müllvermeidung in Kölner Schulen, Verbesserte technische Ausstattung an Kölner Schulen, Extremismus: Aufklärung im Unterricht an Kölner Schulen über demokratiefeindliche Tendenzen in der Gesellschaft.

Für unseren Fraktionsantrag haben wir uns in mehreren demokratischen Abstimmungen für das Thema **„Wie komme ich wann wohin? Verbesserung der Verkehrsanbindung der Kölner Außenbezirke durch Bus + Bahn und verbesserte Radwege“** entschieden. Aufgrund der dauerhaft großen Einschränkungen mussten wir uns zur Darstellung unseres Themas auf das Beispiel Köln-Widdersdorf konzentrieren, wissend, dass die Thematik auch für Kinder und Jugendliche z.B. in Köln-Porz oder Köln-Esch ähnlich ist.

Ergänzend zu unserem Fraktionsantrag haben wir im Frühjahr 2021 das Video „Widdersdorf – So nah und doch so fern!“ gedreht, in welchem wir unser Thema konkret darstellen. Auf den Social-Media-Kanälen des Kooperativen Kinder- und Jugendbüros und des jfc-Medienzentrums haben Kölner Jugendliche so die Möglichkeit, unseren Antrag zu kommentieren, zu bewerten und Ihre persönliche Meinung zum Thema „Verkehrsanbindung der Kölner Außenbezirke“ mitzuteilen.

Wir haben im Herbst/Winter 2020/2021 in Neu-Widdersdorf, einem der größten privaten Neubaugebiete Europas, aus dem nach Angaben der KVB derzeit ca. 500 Schüler*innen an die weiterführenden Schulen in Weiden, Lindenthal und die Kölner Innenstadt pendeln, Videointerviews

mit Schüler*innen und Erwachsenen zum Thema Verkehrsanbindung durchgeführt. Wir stellen fest, dass unser Thema viele Menschen betrifft, die regelmäßig auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, wenn sie aus schulischen, beruflichen oder privaten Gründen zwischen Widdersdorf und Köln pendeln müssen.

Viele Interviewpartner*innen bewerten die Anbindung als schlecht. Auf dem Hin- und Rückweg zur Schule sind die Busse zu Stoßzeiten oft verstopft, besonders auch bei Schlechtwetter, wenn Schüler nicht aufs Fahrrad ausweichen können. Eine ungünstig abgestimmte Taktung der Linien 145 und 149 führt dazu, dass man entweder viel zu früh oder zu spät in der Schule ankommt. Auch wenn man am Wochenende oder in der Freizeit Aktivitäten wie z.B. Sport, AGs, Tanzkurs etc. nachgeht oder sich mit Freunden in der Kölner Innenstadt oder Nachbarstadtteilen treffen möchte, muss man aufgrund der für Jugendliche ungeeigneten Taktung meist lange Wartezeiten im Dunkeln an der Haltestelle in Kauf nehmen oder es fährt schon am frühen Abend gar kein Bus mehr.

Auch die Fahrrad-anbindung ist verbesserungswürdig. Der vielgenutzte „Jakobsweg“ zwischen Widdersdorf – Weiden ist holprig, matschig und hat viele Schlaglöcher, in denen sich Pfützen bilden. Zudem ist er unbeleuchtet. Eltern machen sich Sorgen um die Sicherheit und auch bei uns Kindern und Jugendlichen fährt die Angst im Dunkeln mit.

Ein weiteres Problem sind Engstellen z.B. am Radweg Aachener Straße. Hier kommt es oft zu gefährlichen Situationen, da an der Bahnunterführung Lövenich viele Verkehrsteilnehmer zusammentreffen und es keine Verkehrsführung für Radfahrer*innen gibt. Radfahrer*innen müssen dann aufgrund der hohen Anzahl an Autos auf den Bürgersteig ausweichen, was ständig zu Konflikten mit Fußgänger*innen führt. Ein weiterer Engpass für Radfahrer*innen besteht am Rudolfplatz, wo der Radweg plötzlich endet und man nicht weiß, wie man sich dort verhalten soll.

Obwohl viele Kinder und Jugendliche aus Umweltgründen gerne auf das Elterntaxi verzichten würden, bleibt oft keine andere Lösung, wenn man am öffentlichen Leben außerhalb des direkten Wohnumfelds teilhaben möchte.

In mehreren Videokonferenzen mit den für das Nahverkehrsmanagement zuständigen Mitarbeitern aus der Fachverwaltung des Amtes für Verkehrsentwicklung der Stadt Köln und der KVB haben wir das Thema genauer beleuchtet. Wir haben dabei erfahren, dass das kommunale Verkehrsangebot nach Ratsbeschluss festgelegt wird und der ÖPNV im Auftrag der Politik eingerichtet ist. Uns ist bewusst, dass es im Bereich der Nahmobilität mittel- und langfristige Planungen zur Verbesserung der Gesamtsituation gibt und zur zeitlichen Überbrückung kurzfristige Notlösungen wie Tempobeschränkungen, Appelle an gegenseitige Rücksichtnahme und Umwege als Alternativempfehlungen herhalten müssen.

Wir, als GBG-Fraktion sind uns sicher, dass viele Kinder und Jugendliche in anderen Außenbezirken Kölns ähnliche Erfahrungen machen wie wir. Am Beispiel von Köln-Widdersdorf möchten wir dafür plädieren, die besonderen Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Eltern in den Kölner Außenbezirken in den Fokus der Verkehrsentwicklung zu nehmen.

Die GBG-Fraktion Weiden beantragt daher, folgende Maßnahmen zu beschließen:

1. Die Verbesserung des Service der Stadt Köln für ihre Bürger im Sinne der Daseinsvorsorge auch in Widdersdorf durch eine Erweiterung der Grundtaktung der Linien 145 und 149.
2. Eine dichtere, besser abgestimmte Bustaktung bzw. den Einsatz zusätzlicher Busse während der Schülerspitzenzeiten morgens um 7.30 Uhr und freitags nach Unterrichtsschluss um 13.20 Uhr.
3. Eine Erweiterung der Randzeiten des ÖPNV abends und am Wochenende um an Aktivitäten aus Vereinsleben, Kultur, Freizeit etc. auch außerhalb Widdersdorfs teilnehmen zu können.
4. Die Ausweitung der Taktung des Tagesverkehrs bis 23 Uhr sowie der Taktung des Nacht- und Wochenendverkehrs in einem Pilotversuch.
5. Den Ausbau der Fahrradverbindung über den sogenannten „Jakobsweg“ zwischen Widdersdorf und Weiden zur Erhöhung der Sicherheit, z.B. durch die Einrichtung eines Fahrradstreifens inkl. der Prüfung eines Beleuchtungskonzepts.
6. Die Ausweitung des bezirklichen Radverkehrskonzepts im Stadtbezirk Lindenthal auf den äußeren Bereich des Stadtbezirks Lindenthal, unter besonderem Blick auch auf die Bedarfe der jugendlichen Verkehrsteilnehmer*innen.
7. Den nachhaltigen Einbezug von Fördergeldern und -programmen zur Gestaltung einer modernen bedarfsgerechten Nahverkehrsmobilität.

Finanzierung:

1. Städtische Eigenmittel ergänzt durch die Prüfung von Fördermöglichkeiten durch Land, Bund und die Europäische Union.

Mit freundlichen Grüßen,

die Georg-Büchner-Fraktion Weiden